

**Für einen Bestrahlungstermin** wird der vierbeinige Patient betäubt.



**2016** zog die Tierklinik in einen selbstkonzipierten Neubau in Hofheim am Taunus.

# DIE DOG DOCS

In rund 47 Millionen Haushalten in Deutschland leben ein oder mehrere Haustiere. Vor allem wenn Hund oder Katze erkranken, setzen immer mehr Halterinnen und Halter auf Spitzenmedizin, damit ihre Lieblinge wieder gesund werden. Eine Adresse: die Tierklinik Hofheim.

ROYA PIONTEK ANDREAS REEG

Foto (c): Tierklinik Hofheim

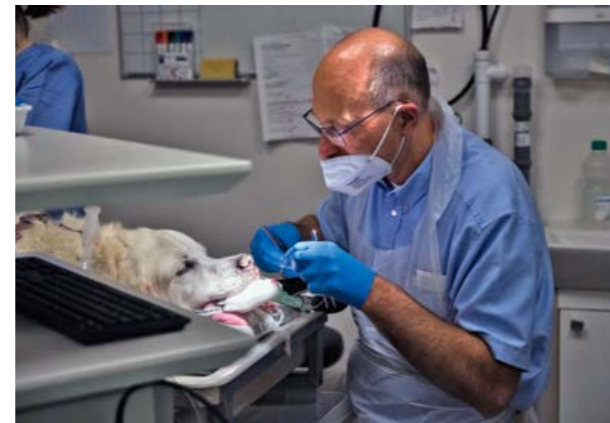
**R**echts das Reha-Zentrum, geradeaus die Onkologie und der OP-Bereich, links ein Trakt mit einem Behandlungsraum speziell für Katzen – wer die Tierklinik in Hofheim am Taunus betritt, kommt sich wie ein VIP vor. Viel warmes Holz und clevere Details sorgen für eine angenehme Atmosphäre: „Das fängt mit den leicht erhöhten Abstellplätzen für Katzenkäfige im Empfangsbereich an, damit die Katzen nicht Auge in Auge mit wartenden Hunden sind“, erklärt Dr. Katharina Kessler, Tierärztin in der Tierklinik. Auch die Wartezimmer sind getrennt. Das der sensiblen Felidae wird sogar mit beruhigenden Düften aromatisiert, um das Stresslevel zu senken. Nicht umsonst trägt die Tierklinik das Siegel „Cat friendly Clinic“ mit Goldstandard. „In allen Kat-

zenräumen gilt deshalb auch eine strikte ‚Hunde verboten‘-Regel“, erklärt Kessler.

## Spezialisiert für jeden Bereich

Rund zwei Drittel der ambulanten Patienten – im Schnitt 150 bis 200 am Tag – sind jedoch Hunde. Orthopäde Dr. Michael Schmohl operiert gerade den Kreuzbandriss bei einem Labrador: „Diese Verletzung kommt häufig vor, da durch die Anatomie des Knies beim Hund der Verschleiß enorm sein kann.“ Er durchtrennt den Unterschenkelknochen und stabilisiert ihn anschließend mit einem Implantat, um die Verschiebekraft des Kniegelenks zu neutralisieren. Knapp 30 Minuten dauert der Routineeingriff für Schmohl.

Einige Räume weiter beugt sich Dr. Robert Marx über einen schwarzen Mischling. Der junge Zahnmediziner muss bei dem Tier eine Reihe von Zähnen ziehen, da die Zahnwurzeln massiv entzündet sind. „Viele wissen gar nicht, wie sehr Zahnschmerzen einem Hund zusetzen können. Was jetzt gerade blutig aussieht, wird die Lebensqualität des Hundes langfristig deutlich erhöhen“, erläutert Marx, der parallel zu seinem Klinikjob noch am Diplomate-Programm teilnimmt. Diese internationale Qualifikation ist die höchste Spezialisierung im Bereich der Tiermedizin und erfordert neben dem Dienst in der Praxis noch ein umfangreiches akademisches Zusatzprogramm. Marx bespricht regelmäßig nach Feierabend ausgewählte Fälle mit einer Diplomate-Tutorin in »



**Onkologe Dr. Martin Kessler** operiert einen Tumor an der Nase (o.). **Das Unterwasser-Laufband „Aquatrainer“** wird zur gelenkschonenden Reha genutzt (l.).

Umgang mit den vierbeinigen Patienten. Kessler: „Unsere TFA sind extrem warmherzig und zärtlich im Umgang mit den Tieren. Wenn mal ein Findeltier bei uns landet, dauert es nie lange, bis es bei einem unserer Mitarbeitenden ein neues Zuhause gefunden hat.“

Waren es beim Start 1997 sechs Mitarbeitende, zählt die Klinik mittlerweile fast 300 Angestellte – davon 90 Ärztinnen, Ärzte und Diplomates, verteilt auf 15 Fachbereiche wie HNO, Kardiologie, Ophthalmologie, Dermatologie und innere Medizin. 2016 zog die Klinik an den jetzigen Standort – ein Neubau mit 3.500 Quadratmetern. „So langsam stoßen wir allerdings auch hier platzmäßig an die Grenzen“, sagt Kessler. Denn obwohl die Tierklinik keine Basisversorgung wie Impfungen oder Kastrationen vornimmt, ist sie mehr als gut ausgelastet: Über 4.500 Tierarztpraxen aus Deutschland und dem angrenzenden Ausland überweisen Fälle nach Hofheim. Außerdem bietet die Tierklinik rund um die Uhr einen Notdienst an. Neben Platzmangel kennt man hier auch ein anderes für den Gesundheitsbereich typisches Problem: den Fachkräftemangel. „Nur fünf Universitäten in Deutschland bieten ein Studium der Tiermedizin an. Und deren Absolventen werden auch

**72**

**Prozent**

der befragten Hundebesitzer\*innen gehen bis zu dreimal pro Jahr zum Tierarzt. Jede\*r zweite gibt dabei pro Jahr etwa hundert bis 500 Euro für die Arztbesuche aus, jede\*r fünfte sogar 500 Euro oder mehr.

Quelle: Gothaer Versicherungen, 2021



**Präzise ausgerichtet:** Zur Nachbehandlung einer Tumor-OP wird das Vorderbein bestrahlt.

von der Pharmaindustrie umworben – und bei TFA sieht das ähnlich aus.“ Außerdem ist die hohe Frauenquote in der Tiermedizin eine Herausforderung bei der Personalplanung: Ab dem ersten Tag der Schwangerschaft bis zum Ende der Stillzeit darf eine Frau laut Gesetz nicht mehr in einer Tierklinik arbeiten. Kessler: „Wir haben derzeit 30 Kolleginnen im Mutterschutz beziehungsweise in Elternzeit. Im Grunde sind wir permanent auf der Suche nach guten Fachkräften.“

**BIS INS HOHE ALTER**

Vom Haustier-Boom während der Pandemie spürt die Tierklinik vorerst wenig. „Welpenimpfungen und dergleichen erfolgt durch die niedergelassenen Tierärztinnen und -ärzte. Die ächzen allerdings unter der Mehrarbeit und haben teilweise Aufnahmestopp von Neupatienten“, erklärt Kessler. Sie rechnet damit, dass in zwei, drei Jahren diese Welle auch in der Tierklinik ankommt, wenn die Tiere erste altersbedingte Krankheiten entwickeln.

Unter anderem für ältere Semester – oder als Rehabilitation nach Operationen – ist in der Tierklinik ein kompletter Physiotherapie-Bereich eingerichtet. Hier stapft Labrador-Mischling Bakki gerade durch den Aquatrainer. Das Unterwasserlaufband wird zur gelenkschonenden Behandlung bei orthopädischen oder neurologischen Erkrankungen eingesetzt, kann aber durch die Gegenstromanlage auch zum Aufbautraining von Leistungshunden genutzt werden. Bakki interessiert das in dem Moment wenig – spannender findet der Rüde das Kästchen mit den Leckerlis am Ende des Laufbands.

Gibt es denn Grenzen bei der Behandlung eines Tieres? „Medizinisch ist natürlich schon vieles möglich“, sagt Kessler. „Aber unsere Leitlinie ist ganz klar, dass eine gute Lebensqualität des Tieres wiederhergestellt oder möglichst erreicht werden muss – ein Leben um jeden Preis verlängern, das machen wir nicht. Zum Glück sehen das die meisten Halterinnen und Halter auch so.“

Ljubljana, Slowenien. „Die Tage sind dadurch zwar lang, aber das Fach auch unheimlich spannend“, so Marx.

**WACHSTUM TRIFFT FACHKRÄFTEMANGEL**

Im Stationsbereich wacht derweil ein Wolfshund auf. Umsorgt von mehreren Tiermedizinischen Fachangestellten (TFA) landen hier die frischoperierten Vierbeiner. Jedes Tier hat seinen eigenen Käfig, ausgestattet mit Decken und bei Bedarf Heizung. Sogar einen Isolier- und Intensivbereich sowie Boxen mit Sauerstoffzelt gibt es hier. Wer nicht zu wackelig auf den Beinen ist, wird mehrmals am Tag Gassi geführt. Was auffällt: der liebevolle

**1,6 MIO.**

neue Haustiere haben sich die Deutschen in der Pandemie zugelegt.

Quelle: PETA



Foto (r. u.): Tierklinik Hofheim

**Ein Empfang** – die Wartebereiche für Hunde und Katzen sind getrennt.